

Inschriften: „Gerecht und milde; weise und tapfer“ sagen die Wahrheit von diesem Fürsten, dessen Name, Lebens- und Regentenjahre dem Hauswappen am Sarge beigelegt worden sind. Neben ihm steht ein kleiner, platter, den ein goldbesetzter Sammetüberzug umschließt. In diesem schläft Luise, die hohe, reine, edle Frau. Amalie ist in der Schloßkirche beigelegt.

Karl Zimmermann.

61. Goethe als lyrischer Dichter.

Hatte Klopstock die deutsche Dichtersprache aus dürftiger Gemeinheit, nüchternen Ohnmacht und leerem Wortgepränge zu reicher Würde, bezeichnender Kraft und gehaltvollem Leben erhoben, so sollte ein Vierteljahrhundert später in Goethe ihr der Meister erstehen, der sie mit reinem Gefühl beseelte, sie die Tiefen der Menschenbrust in ebenso lieblichen als gemüthlichen, ebenso klangvollen als herzergreifenden Weisen offenbaren lehrte. Wenn der oberländische Dichter, der seine Jugend auf einem an der Saale gelegenen Gute verlebte, von dem stolzen Gefühle des Adels unseres einst so großen Volkes durchdrungen, eine seiner würdigen Dichtersprache zu schaffen sich ernstlich vorgesetzt hatte; wenn er mit dem mächtigen Drange seiner vollgriffenen Natur sich über alles Gemeine hinweghob, dabei aber aus Mangel frischer Natürlichkeit, sinnlicher Anschaulichkeit und ureigener Schwungkraft oft ins Gezwungene und Harte fiel und der hinreißenden Gewalt lebendiger Unmittelbarkeit entbehrte: so strömte der Sohn der altkaiserlichen deutschen Reichsstadt, der niederfränkische Dichter des schon dem Rheine nahen Main, dessen feste, muntere, bilderreiche Sprache den entschiedenen Gegensatz zum feinen und gemessenen Oberländischen bildet, die innersten Gefühle seines Herzens wie eine Holzharfe in unwillkürlich sich ergießendem, von angeborenem Wohlklang getragenen Sange aus. Alles, was seine Seele ergriff, regte seine Einbildungskraft im reinen Einklang mit innigem Gefühle auf, die es im sinnlichsten, den Wogenschlag seiner Brust rein abspiegelnden Bilde verkörperte. Seine frischen Lieder sind der natürliche Ausdruck des lebhaft empfundenen, in durchsichtiger Klarheit und anschaulicher Verkörperung vordringenden Gemüthes, das auch die Sprache mit ureigener Kraft